

Exkursion in den Wald auf den Gaisberg mit der Klasse 6a des Gymnasiums Beilngries

Ein angenehm kühler Tag im Sommer: Die Klasse 6a des Gymnasiums Beilngries macht sich auf den Weg in den Wald am Gaisberg – begleitet von Frau V. Mages (Gebietsförsterin) und ihren beiden Lehrkräften Frau Dr. M. Oberst und Frau N. Porschke.

Waren zuvor die Wirbeltiere und ihre biologische Vielfalt Thema im Natur-und-Technik-Unterricht (Biologie) gewesen, so war es Ziel der halbtägigen Exkursion dieser Vielfalt und der dafür verantwortlichen Ökofaktoren einmal selbst draußen in der Natur nachzuspüren. Berg-, Spitz- und Feldahorn waren rasch gefunden, die unterschiedlichen Wuchsformen von Holunder und Rotbuche erkannt. Stürme und Blitzschlag reißen Lücken in das geschlossene Kronendach, mehr Licht erreicht den Boden, vielfältige neue Lebensmöglichkeiten entstehen. Totholz bietet Spechten Nahrung und alte verlassene Spechthöhlen Wohnraum für viele weitere Vögel wie z. B. unterschiedliche Meisen oder den Kleiber, oder gar Schlafplätze für Fledermäuse.

Wieviel wächst ein junger Baum eigentlich im Jahr, um das Kronendach wieder zu schließen? In die Dicke einen Jahresring, in die Höhe den neuen grünen noch unverholzten Teil, erfuhren die Schülerinnen und Schüler von Frau V. Mages. Wir entdeckten Blattgallen, in deren Inneren sich die kleinen weißen Gallwespenlarven ob des plötzlichen grellen Lichteinfalls erschreckten, lernten von den Zusammenhängen in der Natur,... dass von einer Pflanzenart eine Vielzahl weiterer Lebewesen abhängt. Wir lasen die Spuren im Wald, z. B. von wühlenden Wildschweinen, die als Allesfresser auf der Suche nach Wurzeln und Knollen, Würmern und Insekten den Boden durchpflügen – ganz im Unterschied zur Fleischfresserin Anuk, der Jagdhündin, die unsere Exkursion ganz selbstverständlich begleitete und bereitwillig zur Demonstration ihr Fleischfressergebiss zeigte, um ihre Aufmerksamkeit im nächsten Moment gleich wieder aufs Genießen der umfangreichen Streicheleinheiten der über 20 Schülerinnen und Schüler zu verlegen. Wir hörten, dass man aus Brennnesseln schmackhafte Gerichte zaubern kann, hörten Vogelstimmen, rochen die Düfte des noch regennassen Waldes, und fühlten, wie weich eigentlich Haselnussblätter sind – Lernen mit allen Sinnen.

Natürlich kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz: So waren alle begeistert von dem Stockspiel, zu dem wir – angekommen am Zielpunkt der kleinen Wanderung bei der kleinen Kapelle am Gaisberg – alle gemeinsam antraten. Nach einer Rast mit selbst mitgebrachter Brotzeit machten wir uns auf den Rückweg – begleitet oder „unterbrochen“ von großen Laufkäfern auf dem Weg und adoptierten und ein Stück des Weges getragenen Schnecken – Natur pur ohne Berührungsängste. Die Exkursion fand – selbstverständlich nach Freilassen aller neu entdeckten Tiere noch im Wald – ihren Abschluss an ihrem Ausgangspunkt, wo ein Schüler resümierte: „Es war einer der schönsten Schultage in diesem Schuljahr!“.

N. Porschke

